

Vortragsabend im Aldeutschen Verband Niesla.

Dr. Graf Brodbeck spricht über „Reichspräsidentenwahl und Reichszusammenbruch“.

Die Ortsgruppe Niesla des Aldeutschen Verbandes hatte für gestern zu einem Vortragsabend im „Wettiner Hof“ eingeladen, um zu der bevorstehenden Reichspräsidentenwahl öffentlich Stellung zu nehmen. Als Vortragender war der auch den Niesler nationalen Kreisen als hervorragender Redner bekannte Dr. Graf Brodbeck gewonnen worden. Er konnte zu einer zahlreich erschienenen Hörerschaft sprechen. — Der Vorsitzende der Ortsgruppe, Herr Oberlehrer Janke, eröffnete den erschienenen Damen und Herren und besonders Herrn Dr. Graf Brodbeck herzlich willkommen. Er betonte des weiteren, daß der Aldeutsche Verband seit seinem Bestehen vor jedem wichtigen Wendepunkt der deutschen Geschichte aus sich herausgetreten sei. Auch die gegenwärtige Stunde gebiete tatkräftige Mitarbeit. Es gebe um Deutschland, deutsche Sitten, deutsche Kultur. — In ehrenden Worten gedachte Herr Janke des Hinscheidens des letzten Sachsenkönigs Friedrich August. Die Anwesenden erhoben sich von den Plätzen. — Im Reiche der Toen herrsche Frieden und Ruhe, unter den Völkern Kampf. Und jeder müsse mit kämpfen. Wer aber glaube, dem Kampfe auszuweichen, der werde zertreten; oder wer glaube, den andern den Kampf aussetzen zu lassen, der sei kein vollwertiger Deutscher.

Kunmehr sprach Dr. Graf Brodbeck über „Reichszusammenbruch und Reichspräsidentenwahl“. Er eröffnete seine durchaus sachlichen Darlegungen, die durch innigliche, geminnende Vortragsart den Ernst der Stunde und die hohe Bedeutung des bevorstehenden mit besonderem Nachdruck hervorhoben, mit dem Hinweis auf die am Donnerstag im Reichstage vom Reichskanzler Brüning gehaltenen lange Rede. Wohl jeder, der diese Rede eingehend gelesen habe, werde einen sehr erschütternden Eindruck gewonnen haben. Als bescheidener Gegenpart zu der Reichskanzlerrede sei heute eine kleine Notiz im Handelsblatt der Zeitungen zu lesen über Einnahmen und Ausgaben des Reiches. Trotz ungeheurer Steigerung der Steuerlasten seien die Reichseinnahmen im Januar 1932 um 300 Millionen Mark gegen denselben Zeitpunkt des vorigen Jahres geringer geworden. Das sage genügend, was uns die Erfüllungsparteien belächeln haben. All die ungeheuren Opfer, die dem deutschen Volke durch die letzten beiden Finanznotverordnungen aufgebürdet worden sind, seien ergebnislos gewesen, ja all die Finanzmaßnahmen hätten die Krise nur noch vertieft. Noch verhängnisvollere Zahlen weist die Handelsbilanz auf. Unter der Last des Zahlungsausfalls sei der Ausfuhrüberschuss gewaltig gesunken. Der Ausfuhrüberschuss sei gewissermaßen zu einem Einfuhrüberschuss geworden, das heißt, wir sind am Ende des Versuches, uns mit geschlossenem Auslandshandel über Wasser zu halten. Wir seien unter dem herrschenden Tributsystem hin- und hergeschoben worden in die uralte Verschuldung. Jetzt verhalte nun das Ausland unsere Schuld zu benutzen, um zu diktiert. Hierbei erinnerte Redner an die neuerlichen Zollmaßnahmen Englands und besonders an die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen, die darauf hinausläufen, Deutschland dem französischen Einfluß zu unterstellen. Desgleichen wäre auch die vorgeschlagene Verkehrsvereinbarung mit dem Reichsfranzösischen Einfluß wirtschaftlicher Bahnlinien. Ebenso verwerflich sei auch eine gemeinsame Währungsvereinbarung zwischen Frankreich und Deutschland. — In der Frage der Beilegung der Arbeitslosigkeit, der Kernfrage der heutigen Stunde, habe die Regierung Brüning verfaßt. Die Arbeitslosenzahl werde jetzt mit über 6 Millionen an-

gegeben; in Wirklichkeit sei sie aber viel höher. Die wirkliche Zahl könne mit fast 8 Millionen Erwerbsloser angenommen werden, denn etwa 80 Prozent des Handwerks sei erwerbslos; ungemein hoch seien die Erwerbslosen in den freien Berufen. Erhebliche Einschränkungen seien vor allem in der Landwirtschaft festzustellen. Die Gefahr sei doppelt groß, wenn die letzten finanziellen Einflüsse bleiben, Webersall in der öffentlichen Finanzwirtschaft ein ähnliches betrübendes Bild. Von all diesen Tatsachen habe Brüning nichts gesagt.

In den nächsten beiden Monaten stehen nun zwei große Entscheidungen bevor: die Reichspräsidentenwahl und die Kreiswahl. Zur bevorstehenden Reichspräsidentenwahl erklärte Redner, daß auch die Mitglieder des Aldeutschen Verbandes feierlich bezeugen für die Wahl Hindenburgs eingetreten seien. Auch heute müsse festgehalten werden, daß an der persönlichen Reinheit Hindenburgs nicht zu rütteln sei. Ueberbilde man aber das, was Hindenburg während seiner Amtszeit als Reichspräsident getan und was er unterlassen hat, so müsse gesagt werden, daß er stets die Erfüllungspolitik untrübselig, aber nicht die dringende notwendige Wende der deutschen Politik herbeigeführt habe. Die Hoffnungen, die die nationalen Kreise in die Wahl Hindenburgs gesetzt haben, seien nicht in Erfüllung gegangen. Hindenburg habe sich nie gegen die Maßnahmen der Erfüllungspartei und der Regierung gewandt; er habe alles gedeckt mit seinem Namen — allerdings mit der besten Absicht. Die nationale Opposition könne die Frage: „Hat Hindenburgs Wirken dem deutschen Volke genügt?“ nicht belassen. Aus diesem Grunde sei es der nationalen Opposition nicht möglich, zum 2. Male für Hindenburg zu stimmen.

In seinen weiteren Ausführungen gab der Redner eingehende Erläuterungen über die Person der beiden von der nationalen Opposition aufgestellten Kandidaten Adolf Hitler und Oberleutnant a. D. Duesterberg und wies im besonderen auf die eventuelle, durch generische Parteien veranlaßte technische Commung der Wahl des nationalsozialistischen Kandidaten Adolf Hitler hin. Nachdem er noch über mutmaßliche Wahlergebnisse Schilderungen gegeben hatte, erwähnte er die Anwesenheit, dafür zu sorgen, daß die nationale Opposition bereits im 1. Wahlgange soweit Stimmen zusammenbringe, wie nur irgend möglich. Jeder nationale Wähler solle den der beiden Männer wählen, zu dem er Vertrauen hat. — Die zweite große Entscheidung sei die preussische Landtagswahl. Sie hänge ab von dem Entschieden der Reichspräsidentenwahl. Würde bei den bevorstehenden Wahlen die nationale Opposition siegen, dann seien dies die größten Entscheidungsmomente seit 13 Jahren.

Als der Herr Vortragende seine Ausführungen beendet hatte, durchbrauste langanhaltender, harter Beifall den Saal. Der Oberlehrer Janke bekräftigte den Dank der Versammlung durch zustimmende Worte und wies anschließend auf die unabweisbaren Verbindungen des Aldeutschen Verbandes hin. Er sowohl, als auch Dr. Graf Brodbeck, der Johann das Schlusswort erhielt, appellierten an die Versammelten, durch Beitritt zum Aldeutschen Verband diesen Reihen zu stärken und dadurch mitzusprechen, das deutsche Volk aus dem jetzigen Abgrund zu höherer Höhe emporzuführen.

Dem offiziellen Teile dieser vaterländischen Kundgebung schloß sich eine amangefüllte Unterhaltung an.

— **Nachmalig Winterreden.** Der Winter 1931/32 offenbarte sich bis jetzt als recht schwanfender Gele. Heute morgen brachte er zur Abwechslung wieder einmal eine feuchte blaue Schneelandschaft zur Freude der Jugend und Winterportler. Als ein neuerlicher Vorstoß des Winters, so fragt man aber nur, ob für die Freunde des Winters noch viel bei solcher Beschneidung, wie wir sie in den letzten Wochen erleben, herauskommen wird. Bedächtig im Gedränge, was die heutigen Winterport-Redaktionen besagen, wird man bei den vorläufigen Sportplatzarbeiten nochmals mit einer Belebung durch die Winterportler zu rechnen haben.

— **Ernung.** Die Industrie- und Handelskammer Dresden verließ das tragbare Erziehungsinstrument in Bronze für mindestens 12jährige ununterbrochene Tätigkeit bei derselben Firma dem Glaser und Fertigmacher Wilhelm Berger bei der Firma Sächsische Metallindustrie Rost u. Hoebe in Niesla a. d. Elbe.

— **80 Jahre alt.** Der Invalide Herr Reinhold Busch in Gröba feierte heute seinen 80. Geburtstag und wohnt 45 Jahre bei Nr. 10, Rosenstraße 6. — Wir gratulieren dem greisen Geburtstagskinde, das seit 47 Jahre treuer Bezogener des Niesler Tagblattes ist, herzlich.

— **Musikaufführung.** Am 11. d. M. feierte der bekannte Sänger Herr Sonntag vorm. 11 Uhr auf dem unteren Teil des Rosenplatzes (Standuhr) eine Mittagsmusik des Niesler Bläserorchesters (Vertung v. Zielmann) statt. — Montag, den 29. Februar, abends 7 Uhr auf dem Dorfplatz in Röhren Wiederholung dieser Aufführung.

— **Cantor Oberlehrer v. Thiemig im Ruhestand.** Am morgigen Sonntag kehrt Cantor v. Thiemig im Stadteil Gröba nunmehr auch aus dem Ritzendieck aus; er wird im Gottesdienst durch Herrn Pfarrer Raabe verabschiedet werden. Gehörtig aus Dank bei Großschmied wirkte Herr Oberlehrer Thiemig seit 1882 hier als Schlichter und seit 1885 bis 1924 hier als händlicher Lehrer, wobei er seit 1895 das Cantorenamt mit innehatte. Er hat somit dieses Amt auch nach seinem Ausscheiden aus dem 42 Jahre langem Schuldienst weiter ausgeübt und darin sich 37 Jahre lang betätigt. Der neuen Wohnerschaft, die Glockenklang, Orgelton und leibliche Erbauung als Erfordernis ihres Erdenwallens nicht missen will, hat Herr Thiemig gerade in der Betonung des schlichten, gemeinverständlichen Chorgesanges anlässlich innerer Vertiefung geboten und das Wirkungsgebiet der jetzt in hohem Maße Veranlassung und dem geistlichen Vortrag Angehörige, zu erzielen verstanden, ohne damit bisweilen auch schwierigeren Tonfälle vermeiden zu haben. In der formwährenden Heranbildung eines Kirchenchores bei nicht großer Auslese örtlich-himmlichen Materials konnte der musikalisch schon etwas gewöhnliche, äußerliche Aufmachung sowie nicht achtende Hörer, die geübte Mühsamkeit und dabei den Kern musikalischer Leistung erkennen — dort unten in jenem Ortsteil, wo der Glockenschlag vom Kirchturm „treiblichsam“ hinüberklingt in den waldigen Salskopf, während die langanhaltenden Töne ankommender Dampfer den Zusammenklang heimatisch-religiöser Symphonie vervollständigen! Bei seinem nun endgültigen Abtritt in den Ruhestand begleiten Herrn Thiemig, der am 19. Januar das 70. Lebensjahr vollendete, die frommen Wünsche seiner dankbaren ebemaligen Zuhörer für einen segneten Lebensabend, welchen Wünschen wir uns aus vollem Herzen anschließen.

— **Polizeibericht.** Von der Straße B., die sich längere Zeit in Niesla aufgehoben hat, ist eine fidele Dame namens Banduhr mit schwarzem Kopfschmuck, Silberstempel 0,800 und den Buchstaben R. W., verpfändet worden. Die Uhr ist vermutlich Diebstahl. — Wer über die Herkunft der Uhr sachdienliche Angaben machen kann, wird gebeten, sich beim Kriminalposten zu melden.

— **Aus Anlaß des Goethe-Gedenktages** veranstalten der Verein Deutsche Bühne und die Städtischen Theater Leipzig am Dienstag, dem 15. März eine Goethe-Fest mit „Clavigo“ und „Die Geschwister“. — Es finden im Capitol zwei Vorstellungen statt und zwar eine Nachmittagsvorstellung um 16 Uhr (nur für Schüler) und eine Abendvorstellung um 20 Uhr. — Es wird empfohlen, sich rechtzeitig Karten in den bekannten Verkaufsstellen zu entziehen.

— **Passionsgottesdienste.** Im Gemeindefaal der Bischöflichen Methodistenkirche finden jeden Sonntag und jeden Mittwoch Passionsgottesdienste statt. Herr Prediger Weis wird folgende Themen behandeln: „Des Kreuzes Ursache“ — „Des Kreuzes Sieg“ — „Des Kreuzes Fortdauer“ — „Des Kreuzes Kraft“ — „Des Kreuzes Seligkeit“. — Treibeis auf der Elbe. Infolge des neu emgetretenen Frostes fährt die Elbe wieder Treibeis. Oberhalb Sedna ist das alte Eis noch nicht zum Aufbruch gekommen, so daß für später noch mit stärkerem Eisgang zu rechnen sein dürfte.

— **Zeichnungsfrist für steuerfreie Reichsbahnleihe verlängert.** Die Frist für die Zeichnung der 4 1/2 Prozentigen steuerfreien Reichsbahnleihe 1931 wird bis zum 31. März 1932 einschließlich verlängert. Die bisherigen Einzahlungsfristen bleiben bestehen.

— **Die Auslegung der Stimmlisten.** Der Reichsminister des Innern hat am Freitag durch Rundschreiben die Landesregierungen gebeten, alle Maßnahmen zur Durchführung der Wahl des Reichspräsidenten in die Wege zu leiten und die Gemeinde- und Verwaltungsbehörden mit entsprechender Weisung zu versehen. Unter Hinweis auf die wesentlichen Wahlverfahren bei den letzten Wahlen wurde erbeten, dahin zu wirken, daß die Gemeindebehörden und Abstimmungsstellen die Reichsministerordnung genau innehalten, um keinerlei Anlaß zu Klagen zu geben. Gleichzeitig wurden allgemeine Richtlinien für die Organisation und Durchführung der Reichspräsidentenwahl gegeben. — Der Reichsminister des Innern hat durch Verordnung bestimmt, daß die Stimmlisten und Stimmlisten für die Reichspräsidentenwahl vom 3. bis 6. März auszulegen sind. Die Gemeindebehörden kann die Auslegung schon früher beginnen lassen.

— **Für Arbeitsdienstpflicht.** Unter der Leitung des Staatsministers a. D. Dr. Wilhelm veranfaßte der Volksbund für Arbeitsdienst in Sachsen am Donnerstag im Hotel Bellevue in Dresden einen Vortragsabend über den Arbeitsdienst. Generalmajor a. D. Haubel schilderte die ersten Verluste auf diesem Gebiet und die Einrichtung des freiwilligen Arbeitsdienstes in ihrer bisherigen Form. Der Vortragende wies darauf hin, daß der Arbeitslose, der den Staat jährlich etwa 750 Mark kostet, nun doch wenigstens bei der Ausführung der „süßlichen“ Arbeiten irgendwelche Werte schafft, die der Zukunft zugute kommen werden. Der Vortragende ging auf die moralische Seite des Arbeitsdienstes ein und wies auf die Zustimmung aus den Kreisen der Arbeitslosen selbst hin, die daraus erhelle, daß sich mehr Leute zur Arbeit gemeldet hätten, als untergebracht werden konnten. Der Vortragende forderte ferner die Einführung der Arbeitsdienstpflicht als des letzten Mittels zur Erhaltung unserer Arbeitskraft.

— **Warnung vor einem betrügerischen Plakatverkäufer.** Vor einigen Wochen verkaufte in Gennitz ein unbekannter junger Mann an verschiedene Geschäftsleute Plakate zum Preise von 50 Pfennig mit der Aufschrift „Kauf nicht ins Warenhaus“. Er gab dabei an, daß er die Plakate im Auftrag des Reichsverbandes des Deutschen Mittelstandes, Landesverband Sachsen, in Dresden, vertreibt. Der Verband existiert aber nicht. Im Glauben an die Richtigkeit der ihnen gemachten Angaben haben die Geschäftsleute die Plakate in ihren Geschäften

Sonntagsgedanken

für Sonntag, den 28. Februar 1932.

Sonntag Deutl.

Brüdenbauer!

Wir denken in dieser Passionszeit an den, der mit seinem Leben und Leiden zur Brücke wurde zwischen Gott und Mensch und wollen uns erinnern lassen an ein Wort von ihm: „Selig sind, die Frieden schaffen!“ (Matth. 5, 9.)

Man ist heute von einer wilden Sucht befallen, Brüden abzubrechen, Wege auseinanderzureißen. Man wirft Schlagworte in das Volk und trennt es auseinander. Ungehener die Leidenschaft, zu zerschneiden, zu trennen, Gemeinames nicht mehr zu sehen. Ueberall Klüfte, Abgründe, zerstörte Gesteine, Blut, Dorn, Hagel.

Uns täten Brüdenbauer not! — Oder doch nicht? Ist es nicht besser, daß sich die feindlichen Lager rüchschiedlos scheiden? Ist das nicht Rührung? Ist nicht offener Krieg besser als ein verkappter Krieg, wie jetzt im fernen Osten?

Dennoch, es gibt keine Vase, die so auf Entscheidung zugeschnitten wäre, daß uns Christus aus dem Gebot entleere: Schaffet Frieden! Bau Brüden! Gerade weil alles auseinanderreißt, müssen jetzt die Kräfte eingesetzt werden, die die Abgründe überbrücken. Und wer Christus will, wird da Hand anlegen müssen.

Nicht, daß sachliche Gegensätze verlogen überdeckt werden, — aber zum Menschen muß Brüde geschlagen werden! Kein Mensch, der sich das Recht verwirft hätte, daß wir zu ihm hinüber Brüden schlagen. Wirklich keiner! Mag er uns hassen. — wir bleiben gewiesen, an dem Weg zu ihm zu bauen!

Möglich, daß wir, wie Jesus, dann Opfer werden. Wir sind dennoch gehalten, diesen Weg zu gehen und diesen Dienst zu tun.

Certliches und Sächsisches.

Niesla, den 27. Februar 1932.

— **Wetterprognose für den 28. Februar** Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.) Meist schwache Winde aus westlichen Richtungen, hauptsächlich helter, besonders kälter, höchstens noch anfangs geringe Niederschläge.

— **Daten für den 28. und 29. Februar 1932.** Sonnenaufgang 6,50 (6,48) Uhr, Sonnenuntergang 17,37 (17,39) Uhr, Mondaufgang 1,37 (2,59) Uhr, Monduntergang 9,04 (9,43) Uhr.

28. Februar:

1688: Der französische Abolter M. F. René de Beaumar in Va Rochelle geb. (gest. 1757).

1699: Der Nationalökonom Johannes Conrad auf Gut Maxlau in Westpreußen geb. (gest. 1815).

29. Februar:

1792: Der Komponist Giochino Rossini in Pelaro geb. (gest. 1868).

1893: Der Schriftsteller Walter von Holander in Blankenburg am Harz geb.

Tagesordnung für die öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums zu Niesla

am Dienstag, den 1. März 1932, 18,30 Uhr

in der Aula der Oberrealschule.

1. Beschaffung eines Mannschaftswagens für die Feuerwehr Gröba.
2. Mitteilung über das Ergebnis der schriftlichen Abstimmung über die Ratsoverlage, Bau einer Wohnbaracke für die durch Brand obdachlos gewordenen Einwohner betr., dazu Eingabe der Kommunalen Fraktion.
- 3a. II. Nachtrag zu dem Ortsgesetz über Ruhegeld und Hinterbliebenenversorgung für die Arbeiter der Stadt Niesla vom 8. 12. 1929.
- 3b. II. Nachtrag zu dem Ortsgesetz über Ruhegeld und Hinterbliebenenversorgung für die dauernd beschäftigten Angestellten der Stadt Niesla vom 28. 9. 1929.
- 4a. III. Nachtrag zu dem Ortsgesetz über die Gewährung von Aufwandsentschädigung und Ersatz von Erwerbseinkünften an die unbesoldeten Ratsmitglieder und die Stadtverordneten.
- 4b. IV. Nachtrag zum Ortsgesetz über die Totenbestattung in der Stadt Niesla.
5. Senkung des Pachtpreises für den Steinbruch im Stadteil Gröba.
6. Verkauf des Flurstücks 122a des Flurbuchs für Weiba. Verzichtskatter Herr Stadt. Seeger.
7. I. Nachtrag zu dem Abkommen über Herstellung einer Schule auf dem Areal des historischen Hofensfeld. Verzichtskatter Herr Stadt. Willkomm.
8. 10. Nachtrag zur Gemeindefeuerordnung für die Stadt Niesla vom 9. 12. 1926.
9. I. Nachtrag zur Straßen- und Schleichensbauordnung für die Stadt Niesla vom 30. 9. 1924. Verzichtskatter Herr Stadt. Schaub.
10. Einstellung von 1800 RM. in den nächstjährigen Haushaltsplan zur Verteilung von Erziehungsgeldern für Kinder minderbemittelter Einwohner zum Besuche höherer Schulen und Wohnbewilligung dieses Betrages. Verzichtskatter Herr Stadt. Steinbach.
11. Verordnung des Ministeriums für Volksbildung, Oberrealschule betr.
12. Mitteilungen: Eingabe der Fleischereinnung Niesla, Wochenmarkt betr.

— **„Unsere Heimat“.** Die Beilage „Unsere Heimat“ bringt heute den vierten Teil einer Aufzählung des Herrn Ritterin über „Vermundurische Wohnplätze“ im nord-sächsischen Elbland.

— **Öffentlicher Vortrag im Capitol.** Die Sozialpolitische Arbeitsgemeinschaft in Sachsen veranstaltet bekanntlich in diesen Tagen in Niesla in Verbindung mit dem Wohlfahrtsamt eine Reihe von Vorträgen um. Morgens Sonntag 11 Uhr findet im Lichtspielhaus Capitol öffentlicher Vortrag mit Lichtbildern: „Der Kredit und seine Bekämpfung“ statt. Den Vortrag hält Dr. Gebhard, Dresden. Anschließend Filmvorführung „Virtu, Lust, Leben“. — Das Wohlfahrtsamt hofft, daß die Einwohnerzahl von Niesla und Umgebung diese Veranstaltung recht zahlreich besuchen wird, um so mehr, da die Teilnahme unentgeltlich ist.